

Ältere sollen leichter zu einem Job kommen

Berlin – Die Pläne von Bundesarbeitsminister Franz Münterfing (SPD) für die „Initiative 50plus“ zur stärkeren Beschäftigung älterer Arbeitsloser nehmen konkrete Formen an. Gut zwei Wochen vor dem geplanten Kabinettschluss liegen Eckpunkte für die Einführung von KombiLöhnen und Eingliederungszuschüssen vor.

Nach dem am Donnerstag bekannt gewordenen Papier sollen Arbeitgeber bei der Einstellung von über 50-Jährigen einen Eingliederungszuschuss für mindestens ein Jahr und mindestens 30 Prozent der Lohnkosten erhalten. Die Förderhöchstgrenzen sollen bei drei Jahren und 50 Prozent liegen.

„Unter diesen verbesserten Konditionen erwarten wir jedoch auch von Seiten der Arbeitgeber eine größere Verbindlichkeit.“ Damit soll jährlich die Einstellung von 50 000 bis 70 000 Älteren gefördert werden, heißt es in dem Papier, das der Deutschen Presseagentur vorliegt. Es befindet sich derzeit in der Ressortabstimmung und soll nach den bisherigen Plänen am 13. September im Kabinett beschlossen werden.

Die Förderung solle auch für kommunale Einrichtungen oder Arbeits-



Albert Weinberger (vorne) und Waldemar Albach, beide über 50, arbeiten dank eines Programms der Bamberger Agentur für Arbeit wieder als Elektroinstallateure. Das Arbeitsministerium will solche Angebote ausweiten. FI-Foto: Ronald Rinkler

gemeinschaften gelten, die Hartz-IV-Empfänger beschäftigen oder vermitteln. Die Zuschüsse würden aber nur gewährt, wenn das Arbeitsverhältnis mindestens ein Jahr bestehe, heißt es.

Verdienst“. Falls sie künftig für weniger Geld arbeiten als in ihrer früheren Stelle, soll ein teilweiser Ausgleich der Lohninbußen gezahlt werden. Danach soll die Differenz zwischen dem früheren und dem (geringeren) neuen Nettoentgelt im ersten Jahr zu 50 Prozent und im zweiten Jahr zu 30 Prozent ausgeglichen werden. Zudem sollen die Rentenversicherungsbeiträge aus der neuen Beschäftigung für zwei Jahre auf 90 Prozent aufgestockt werden – gemessen am vorherigen versicherungspflichtigen Bruttoentgelt.

Nach einer Anlaufphase könnten schätzungsweise bis zu 30 000 ältere Arbeitnehmer pro Jahr mit diesem KombiLohn unterstützt werden. Den Förderausgaben bei der Bundesagentur für Arbeit stünden „nicht bezifferbare“ Einsparungen beim Arbeitslosengeld und Aussteuerungsbetrag – eine Art Strafzahlung für nicht vermittelte Arbeitslose – sowie höhere Beitragsentnahmen gegenüber. „Deutschland kann es sich nicht leisten, auf die Potenziale Älterer zu verzichten“, heißt es weiter. Ziel der „Initiative 50plus“ sei es, die Erwerbstätigenquote der über 55-Jährigen bis zum Jahr 2010 auf 50 Prozent anzuhieven.